

Uzwil: 29.11.2012



Die Herzgruppe traf sich zum Notfallabend im Samariterlokal.



Samariterlehrerin Christine Perret informierte über "Verbände und Notfallmassnahmen".



Die Instruktorin half bei Bedarf.



Paarweise wurde geübt.

Massnahmen bei Notfällen

Die Herzgruppe Fürstenland übte im Vereinslokal des Samaritervereins.

Ernst Inauen

Anstelle eines gewohnten Trainings organisierte die Herzgruppe Fürstenland einen Notfallabend. Die Uzwiler Samariterlehrerin Christine Perret instruierte die Anbringung von Verbänden. Im zweiten Teil folgten praktische Übungen mit Defibrillatoren.

Die Mitglieder der Herzgruppe Fürstenland trafen sich kürzlich beim Feuerwehrdepot in Niederuzwil. Angesagt war ein „Notfallabend“, zu dem auch die Partnerinnen eingeladen waren. Im Vereinslokal des Samaritervereins führte die Samariterlehrerin Christine Perret einen Vortrags- und Übungsabend durch. Im Mittelpunkt standen einerseits die Instruktion und Übungen mit Verbänden, andererseits die lebensrettenden Massnahmen mit Herzmassage und Defibrillator. Die erfahrene Instruktorin brachte den Teilnehmenden mit einer informativen Präsentation die Themen näher.

Zweck der Verbände

Die Samariterlehrerin zeigte anhand einer Power Point-Präsentation verschiedene Verbandsarten. Deckverbände schützen vor Verunreinigungen, Hitze, Kälte und mechanischen Schädigungen. Bei Blutungen kommen Druckverbände zur Anwendung. Festhalteverbände dienen der Ruhigstellung von Körperteilen. Christine Perret zeigte die verschiedenen Verbandstechniken. Sie liess die lernbegierigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer einige Verbände anlegen. Diese Partnerübungen führten zum Teil zu spassigen Situationen, wenn gewisse Übungen nicht auf Anhieb gelingen wollten. Insgesamt ergab sich jedoch eine lehrreiche Samariterlektion.

Schnelle Reanimation nötig

Die Verantwortlichen der Herzgruppe organisierten schon in früheren Jahren Notfallabende, bei denen lebensrettende Massnahmen instruiert wurden. Für die meisten Teilnehmenden war der zweite Teil deshalb eine Repetition. So rief die Lehrerin in Erinnerung, dass Bewusstlose möglichst rasch durch Beatmung und Thoraxkompression reanimiert werden müssen. Bleibt ein Patient länger als fünf Minuten ohne Sauerstoff, können bleibende Schädigungen oder gar der Tod eintreten. „Abwechselnd sind 30 Kompressionen im unteren Bereich des Brustbeins und zwei Atemstösse anzuwenden. Die Beatmung kann von Mund zu Mund oder Mund zu Nase ausgeführt werden.“, erklärte Christine Perret. Diese Massnahme sei so lange fortzusetzen, bis der Patient wieder mit Eigenattività reagiere oder der Rettungsdienst den Notfall übernehme.

Defibrillator gegen Herzstillstand

Zunehmend werden in den Gemeinden so genannte automatische externe Defibrillatoren (AED) zur Verfügung gestellt. Die entsprechenden Geräte sind in öffentlichen Gebäuden platziert. Sie können in Notfällen bei Herzstillstand eines Betroffenen das Leben retten. Die Bedienung der Defibrillator-Geräte ist dank den klaren Anweisungen sehr einfach. An Übungsgruppen konnten am Notfallabend die Beatmung und die Thoraxkompression ausgeführt werden. Ebenso standen zwei Übungs-Defibrillationsgeräte zur Verfügung.



Die Teilnehmenden hatten auch ihren Spass daran.



An Puppen konnte geübt werden.



Die Anwendung eines Defibrillators ist einfach....



....und wurde ebenfalls geübt.